

5. Bizet

Romanze aus „Perlenfischer“

Noch hallt in meinem Ohr,
Da unter Palmen ich stand,
Der Laut so süß berückend
Aus einem sel'gen Land.

In zaubervolle Stille
Erscholl der süße Sang
Ein ahnungsreiches Sehnen
In meiner Seel' erklang.

Du hold' Gestalt erschienst mir
In lichter Mondesnacht,
Du schleierlose zwangst mich
In deine Zaubermacht.

Gebannt von deiner Süße
Entrücket stand ich da,
O sehnsuchtsvoller schöner Traum,
Den Himmel ich offen sah!
O schöner Traum.

6. Puccini

Arie aus „Bohème“

Wie eiskalt ist dies Händchen;
Gönnt mir, daß ich es wärme!
Was nutzt das Suchen?
Zum Finden ist's zu dunkel.
Bis erst der Vollmond am Himmel emporsteigt
Und überstrahlt der Sterne Gefunkel.
Erlauben Sie, mein Fräulein, daß ich kurz
Bericht Euch gebe,
Wer ich wohl bin, was ich treibe und wie ich
hier lebe!
Erlaubt Ihr's? Wer ich bin? So hört: Bin nur
ein Dichter!
Und was ich tue: Schreiben!
Und wie ich lebe? Nun, ich lebe!
In diesen armen Räumen streu' ich als Croesus
Verse
Und manch Liedchen umher.

Ich leb' in goldnen Räumen und bau mir Luft-
schlösser,
Fühl' mich im Geist als Millionär!
Aus meiner Truhe stehlen oft die schönsten Ju-
welen
Ein Diebespaar: zwei Aeug'lein!
Mit Euch sind diese Diebe wieder hereinge-
kommen,
Haben alle Gedanken plötzlich mir weg-
genommen,
Doch bin ich d'rob nicht böse,
Denn, o süße Hoffnung ist in die Seele ein-
gezogen!
So, nun müßt ihr mich kennen,
Nun sagt auch ihr mir, wie soll ich Euch
nennen?
Sprecht, wer seid ihr?

8. Massenet

Traumerzählung aus „Manon“

Ich schloß die Augen und ich sah
Ein gar einfaches Landhaus in des Waldes Mitte,
Weiß und freundlich stand es da.
Es herrschte Dunkel und Stille;
In einer Quelle kühl und rein
Spiegelt sich der Blätter Fülle,
Und es singen Vögelein.

Dort mein Paradies. Doch nein!
Alles schaut so grämlich trübe;
Das Beste fehlt, wenn ich bliebe,
Könnt's nur mit Manon sein!
Welch ein stilles, sel'ges Leben,
Wenn du es willst, o Manon!

9. Leoncavallo

Lied des „Canio“ a. d. Oper „Bajazzo“

Jetzt spielen, wo mich Wahnsinn umkrallet...
Wo kaum ich weiß zu stammeln, noch klar zu sehen!
Und doch... es muß sein, das Schicksal will's!
Bah, — bist du denn ein Mensch? Bist nur Bajazzo!
Hüll' dich in Tand nur und schminke dein Antlitz!
Man hat bezahlt ja, will lachen für sein Geld.
Du bist Hanswurst, und raubst die Colombine,

Schreit man: Bajazzo, der kennt den Lauf der Welt.
Die vielen Tränen, die im Spiel wir verhüllen,
geknicktes Hoffen,
Manch' todeswunde Herz, ach lache, Bajazzo, schneid
die tollsten Grimassen:
Kennst kein Gefühl, bist nur ein Spielzeug zum Scherz!